Stadt Plauen
Wirtschaftsförderungsausschuss

Plauen, 21. Oktober 2014

Niederschrift
über die 1. Sitzung des Wirtschaftsförderungsausschusses

Sitzung am :	Montag, den 29.09.2014
Sitzungsort:	Rathaus, Zimmer 154 b

Beginn: 16:30 Uhr **Ende:** 19:15 Uhr

Anwesenheit:

Vorsitzender
Herr Sárközy

Stimmberechtigtes Mitglied	**Beratendes Mitglied**
Tobias Kämpf	Jens Walther
Dirk Brückner	Klaus Gerber
Ingo Eckhardt	Eric Seifert
Jörg Schmidt	Jochen Stüber
Rico Wagner	Olaf Schmalfuß
Wolfgang Hinz	Alexander Gruner
André Hegel	

Teilweise Anwesende:

Stimmberechtigtes Mitglied	**während TOP**
Juliane Pfeil	ab TOP 2.
Alexandra Glied	ab TOP 2.

Abwesende:

Stimmberechtigtes Mitglied	**Beratendes Mitglied**
Monika Mühle	Annekatrin Schicker
Uta Seidel	Alexander Friedrich

Mitglieder der Verwaltung:

Name	**Funktion**	**Anwesenheitsgrund**
Herr Sorger	Wirtschaftsförderer	gesamte Sitzung
Frau Schneider	Wirtschaftsförderung	öffentlicher Teil
Herr Brosig	FG Stadtplanung und Umwelt	öffentlicher Teil
Frau Schramm	FGL Straßenverkehrsbehörde	öffentlicher Teil

Weitere Sitzungsteilnehmer:

Name		**Anwesenheitsgrund**
Herr Beyer	Freie Presse	öffentlicher Teil
Frau Heinze	Vogtland-Anzeiger	öffentlicher Teil
Herr Schmidt	Seniorenbeirat	öffentlicher Teil

Tagesordnung - öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung
1.1. Tagesordnung
1.2. Niederschriften über den öffentlichen Teil der 49. Sitzung des Wirtschaftsförderungsausschusses am 07.04.2014 sowie der 51. Sitzung am 16.06.2014/23.06.2014
1.3. Beantwortung von Anfragen
2. Information
Leerstandsmanagement Einkaufsinnenstadt
Drucksachennummer 014/2014
3. Vorberatung
Weitere Vorgehensweise zur probeweisen Änderung der Verkehrsorganisation in der Altstadt und Absenkung der Poller am Altmarkt
Drucksachennummer 002/2014
4. Verschiedenes

1. Eröffnung der Sitzung

Die 1. Sitzung des Wirtschaftsförderungsausschusses wird durch Herrn Sárközy, Bürgermeister Geschäftsbereich II, durch Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit eröffnet und geleitet.

Für die Mitunterzeichnung der Niederschrift über den öffentlichen und nichtöffentlichen Teil werden Stadtrat Jörg Schmidt, CDU-Fraktion, und Stadtrat André Hegel, Fraktion DIE LINKE., vorgeschlagen und bestätigt.

1.1. Tagesordnung

Die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der 1. Sitzung des Wirtschaftsförderungsausschusses wird bestätigt.

1.2. Niederschriften über den öffentlichen Teil der 49. Sitzung des Wirtschaftsförderungsausschusses am 07.04.2014 sowie der 51. Sitzung am 16.06.2014/23.06.2014

Herr Sárközy, Bürgermeister Geschäftsbereich II, stellt die inhaltliche Richtigkeit der Niederschrift über den öffentlichen Teil der 49. und der 51. Sitzung des Wirtschaftsförderungsausschusses fest.

1.3. Beantwortung von Anfragen

keine offenen Anfragen

2. Information
Leerstandsmanagement Einkaufsinnenstadt
Drucksachennummer: 014/2014

Herr Sorger, Beauftragter für Wirtschaftsförderung, erläutert die Vorgehensweise beim Leerstandsmanagement in der Einkaufsinnenstadt. Dabei skizziert er zunächst die Ausbreitung der Einkaufsinnenstadt.

Frau Schneider, Wirtschaftsförderung, präsentiert die dazugehörigen statistischen Werte. Dabei wird deutlich, dass die Leerstandsquote in diesem Jahr zurückgehen konnte. Mehrere neue Nutzungen sind zu verzeichnen, sodass eine positive Entwicklung vernommen werden kann. Problematisch ist die zunehmende Umnutzung von Einzelhandelsflächen durch Dienstleister.

Herr Sorger geht weiterhin auf die Leerstandsursachen ein. In der Plauener Einkaufsinnenstadt ist nur eine der Leerstandsflächen über 500 m². Potentialflächen sind dagegen großflächig vorhanden.

Frau Schneider stellt die Analyse des Einzelhandelbestandes, des Bedarfs nach Sortimenten und nach der Anbieterstruktur dar. Von den 184 Einzelhandelsbetrieben sind 80 Filialisten.

Herr Sorger erklärt die gezielte Akquise zur Stärkung der Einkaufsinnenstadt. Dabei konzentriert man sich auf Filialisten und Einzelunternehmen. Weiterhin erklärt er, wie eine Zwischennutzung von Leerständen mithilfe von Plakaten von e.o. Plauen organisiert werden könnte. Zur Verbesserung der Organisation ist ein abgestimmtes koordiniertes Agieren von Immobilieneigentümern, Maklern und Stadtverwaltung notwendig. Entscheidend dabei ist vor allem die Bestandspflege.

Herr Sárközy, Bürgermeister Geschäftsbereich II, fragt, wie viele Händler bei der Befragung teilgenommen haben.

Herr Sorger erklärt, dass alle Innenstadthändler inklusive der Stadtgalerie und der Kolonnaden sowie die Mitglieder der AG Innenstadt + Handel befragt wurden.

Stadtrat Tobias Kämpf, CDU-Fraktion, fragt, ob mit dem Logo von Vater und Sohn nur in den Schaufenstern der freistehenden Flächen geworben werden soll oder auch an anderen Stellen. Er fragt, ob die Flächen auch im Internet präsentiert werden sollen.

Herr Sorger antwortet, dass die Präsentation der Flächen Aufgabe der Makler ist. Man arbeitet derzeit aber an einer Möglichkeit Flächen gemeinsam mit Maklern im Internet zu präsentieren.

Stadtrat Ingo Eckardt, CDU-Fraktion, fragt, wie sich die Anzahl und die Verkaufsfläche der Filialisten in der Einkaufsinnenstadt von 2007 zu 2013 entwickelt haben.

Herr Sárközy legt fest, dass die Zahlen schriftlich nachgereicht werden.

Stadtrat Eckardt möchte zudem wissen, wie die Ansiedlung von kleinteiligen Unternehmen funktioniert.

Herr Sorger erklärt, dass die meisten kleineren Einzelhändler entweder bei der IHK oder direkt bei der Wirtschaftsförderung anfragen. Der direkte und vertrauensvolle Netzwerkkontakt, auch bei dem Thema Stadtmarketing zahlt sich dabei aus.

Stadtrat Jörg Schmidt, CDU-Fraktion, fragt, wie Existenzgründer konkret unterstützt werden

Herr Sorger antwortet, dass eine fachlich fundierte Standortberatung mit der Aufzeigung von Vor- und Nachteilen des Standortes angeboten wird. Darüber hinaus erfolgt die direkte Vermittlung an kompetente Netzwerkpartner wie IHK und Agentur für Arbeit.

Herr Gruner, sachkundiger Einwohner, fehlen außer den Plakaten von Vater und Sohn konkrete Maßnahmen für die Verbesserung der Leerstandssituation.

Herr Sorger weist darauf hin, dass die vorgestellte Maßnahme nur eine Facette des gesamten aktiv betriebenen Leerstandsmanagements ist.
Frau Schneider ergänzt, dass entscheidend ist, welche Sortimente und Betriebstypen angesprochen werden sollen. Daraus entwickeln sich die folgenden Aufgabenstellungen und ein Maßnahmenkatalog.

Herr Gruner meint, dass das Problem die zu geringe Kaufkraft ist. Er fragt, wie man mehr Kaufkraft schaffen will.

Herr Sárközy erklärt, dass der vorgelegte Arbeitsstand noch weiterentwickelt werden soll.

Stadtrat Dirk Brückner, CDU-Fraktion, fragt, ob die Leerstandsdekoration nur für die Innenstadt oder auch in anderen Stadtgebieten oder Ortsteilen angedacht ist.

Herr Sárközy weist darauf hin, dass Schwerpunkt zunächst die Innenstadt sein soll. Andere Lagen sollen in 2. und 3. Priorität berücksichtigt werden.

Stadtrat Eckardt fragt, wie die aktive Akquise genau aussieht.

Herr Sorger verweist in Bezug auf die Frage von Herrn Gruner auf einen Gesamtblick, wobei alles im Paket zu sehen ist. Das Leerstandsmanagement funktioniert nur im Netzwerk.
Die Akquise läuft ähnlich wie bei Industrieunternehmen. Entscheidend sind viele langfristige Kontakte und die Zusammenarbeit mit Eigentümern und Maklern, dabei betreibt man mit den Partnern somit gemeinsam Akquise.

Stadträtin Alexandra Glied, Fraktion FDP/Initiative Plauen, sieht das Thema Vater und Sohn sehr problematisch, da das Thema nicht in der Innenstadt lebt. Man müsste den nächsten Schritt machen und das Thema überall in der Stadt zeigen.

Stadtrat Eckardt findet es negativ, dass Dienstleister als Nachnutzer von Handelsflächen als problematisch dargestellt werden.

Stadtrat Kämpf bemerkt, dass sehr viel kritisiert wird. Dies ist für ihn für Plauen typisch. Man sollte das Positive, also den niedrigen Leerstand, hervorheben und damit werben. Wenn man negatives nach außen trägt, ist dies schlechte Werbung für den Standort Plauen und nützt niemanden.

Herr Gruner fragt, warum nicht mit Plauener Spitze geworben wird. Seiner Meinung nach ist sie viel bekannter und sagt allen etwas.

Herr Sorger erklärt, dass eine Belegung mit Dienstleistern deutlich besser ist als Leerstand. Jedoch ist es für die Frequenz in der Innenstadt besser wenn Einzelhandel an Einzelhandel anschließt und der Besucherstrom nicht abbricht. Frequenzbringende Dienstleister würden dann sehr gut in die 1. Etage von Gebäuden passen.

Der Wirtschaftsförderungsausschuss nimmt den Gewerbeflächenreport mit dem Informationsstand 18.03.2014 zur Kenntnis.

3. Vorberatung
Weitere Vorgehensweise zur probeweisen Änderung der Verkehrsorganisation in der Altstadt und Absenkung der Poller am Altmarkt
Drucksachennummer: 002/2014

Herr Sárközy, Bürgermeister Geschäftsbereich II, erklärt, dass die Vorlage als erste Lesung behandelt werden soll und führt in die Thematik ein.

Herr Brosig, FG Stadtplanung und Umwelt, präsentiert die Statistik des täglichen Verkehrs an der Zählstelle am Altmarkt. Außerdem wurde ermittelt, wie groß der Anteil des Durchgangsverkehrs war.
Herr Sárközy verweist darauf, dass der Klostermarkt 2004 umgebaut wurde. Die 8.000 durchfahrenden Fahrzeuge waren in der Folge zu viel, wodurch Maßnahmen zur Erhaltung des verkehrsberuhigten Bereiches, wie der Altmarkt Poller, umgesetzt wurden. Es sollte die Aufenthaltsqualität für Fußgänger erhöht, Außengastronomie befördert, die Erreichbarkeit der Geschäfte hergestellt und der Lärmschutz der Anwohner gewährleistet werden. Problem ist jedoch die Akzeptanz der Regelung durch die Verkehrsteilnehmer, da dort ein Großteil zu schnell fährt.

Herr Gerber, sachkundiger Einwohner, erklärt, dass dort nur sehr geringer Durchfahrtsverkehr stattfinden sollte. Als der Poller oben war, war dies noch der Fall. Man sollte an die Anwohner und die Fußgänger denken.

Stadtrat Wolfgang Hinz, Fraktion DIE LINKE., meint, dass der Verkehr nicht dem Einzelhandel hilft. Für Gastronomen wäre weniger Verkehr von Vorteil.

Stadtrat Tobias Kämpf, CDU-Fraktion, verweist darauf, dass durch die Pollersenkung mehr Menschen in der Innenstadt bleiben und etwas kaufen. Vor der Öffnung wurden nur 400 PKWs in der Innenstadt pro Tag gemessen. Wenn nun von den 2000 Fahrzeugen 40 % Durchfahrtsverkehr ist, bleiben 60 % in der Stadt also ca. 1.200 Fahrzeuge. Dies ist deutlich mehr als vorher. Eine Erhöhung der Geschwindigkeit sieht er aber kritisch.

Stadtrat André Hegel, Fraktion DIE LINKE., sieht den hochgefahrenen Poller als Problem vor allem bei der Parkplatzsuche.

Stadträtin Alexandra Glied, Fraktion FPD/ Initiative Plauen, meint, dass der Poller unten bleiben sollte, jedoch Maßnahmen ergriffen werden müssen, um den Verkehr zu zivilisieren. Dazu könnte man Bremsschwellen einbauen oder teilweise Einbahnstraßen schaffen.

Stadtrat Jörg Schmidt, CDU Fraktion, sieht Probleme für die Gastronomie. Er möchte wissen, ob die Händler befragt wurden.

Stadtrat Dirk Brückner, CDU-Fraktion, erinnert an die Diskussionen seit 5 Jahren um den Poller. Man muss eine Strategie haben, wie man diesen Bereich entwickeln möchte und diese Strategie verfolgen

Stadträtin Juliane Pfeil, SPD-Fraktion, möchte eine Diskussion der Beteiligten in Form einer Stadtteilkonferenz. Durch zusätzliche Beschränkungen wird die Lage noch unübersichtlicher. Sie hält es für richtig nicht über die Vorlage abzustimmen. Man sollte sich lieber Zeit nehmen und die Bürger beteiligen.

Stadtrat Rico Wagner, SPD-Fraktion, schlägt vor dem italienischen Café eine Einbahnstraßenregelung vor. Manche Gäste wollen Belebung, manche wiederum nicht. Jedoch gibt es eine Belebung seit der Polleröffnung. Die bessere Belegung der Geschäfte gilt als Beweis dafür.

Stadtrat Ingo Eckardt, CDU-Fraktion, teilt mit, dass es bereits eine Stadtteilkonferenz gab, mit dem Ergebnis, dass ein Poller in der Nacht zu und Tag offen sein sollte. Sinnvoll wären probeweise Bremsschwellen. Dass es für den Handel keine Verschlechterung gab ist als Erfolg zu werten, da die Entwicklung in anderen Städten deutlich schlechter ist. Keinesfalls sollte man 20.000 € in einen zusätzlichen Poller investieren.

Herr Stüber, sachkundiger Einwohner, meint, man sollte am besten alles so lassen wie es ist, keine Einbahnstraßen und keine Verkehrsänderungen.

Herr Gerber, sachkundiger Einwohner, möchte, dass der Poller wieder ganztägig oben ist. Man sollte kein zusätzliches Geld ausgeben.

Herr Sárközy möchte den Verkehr zivilisieren. Er hat das Gefühl, dass die Verkehrsführung im Moment eher einem Hindernisparcour gleicht.

Herr Brosig erklärt, dass Einbahnstraßen Umwege fördern und den Verkehr beschleunigen. Deshalb ist dies eher kritisch zu sehen. Pflanzkübel dagegen drosseln eher den Verkehr.

Frau Schneider, Wirtschaftsförderung, erklärt, dass die Händler zweimal befragt wurden. Alle Händler sprachen sich für eine Beibehaltung der aktuellen Regelung jedoch bei Verringerung der Geschwindigkeit der Fahrzeuge aus.

Herr Sárközy stellt fest, dass die Pflanzkübel am Poller vermutlich zu eng aufgestellt sind, sodass viele Fahrzeuge an diese herangefahren sind. Ein zweiter Poller würde dieses Problem lösen. Die Idee der Hinweistafeln wurde ihm von den Händlern zugetragen.
Die Beschlusspunkte 1., 3. und 5. der Vorlage wurden im Stadtbau- und Umweltausschuss befürwortet. Die Punkte 2. und 4. wurden hingegen abgelehnt.

Stadträtin Pfeil fragt, warum man die Beteiligung von Bürgern ablehnen sollte, wenn es immer wieder Diskussionen gibt. Sie fragt, ob es zur Fördermittelschädlichkeit kommen könnte.

Herr Sárközy erklärt, dass dieses Thema nur problematisch ist, wenn der Bereich umgebaut werden müsste. Ausschilderungen und Markierungen wären kein Problem.

Stadtrat Hegel erklärt, dass die Gastronomie ebenfalls Parkplätze braucht, wenn keiner frei ist, muss man erst durch die halbe Stadt fahren. Die geplanten Hinweisschilder bringen Autofahrer vermutlich auch nicht zum Nachdenken. Weitere Blumenkübel bringen ebenfalls nichts, da sie den Verkehr nicht bremsen sondern teilweise beschleunigen.

Stadtrat Hinz fragt, wie hoch die PKW-Frequentierung in der Oberen und in der Unteren Endestraße ist.

Herr Sárközy legt fest, dass diese Anfrage schriftlich beantwortet wird.

Der Wirtschaftsförderungsausschuss stimmt über die Verwaltungsvorlage nicht ab.

4. Verschiedenes

Herr Gerber, sachkundiger Einwohner, ist der Meinung, dass e.o. Plauen überregional sehr bekannt ist.

Plauen, den	Plauen, den
Levente Sárközy Bürgermeister	Jörg Schmidt Stadtrat
Plauen, den	Plauen, den

Martin Hofmann
Schriftführer

André Hegel
Stadtrat